

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Neugeborenen keine Antwort zu geben“. Hieraus leitet er einen neuen Rechtfertigungsgrund für die Abfassung seiner Chronik her, da der von ihr gebotene Stoff bei Unterredungen mit Christen vielfache Verwertung finden könne.

§ 32. Die Volksliteratur

Überaus bedeutsam für diese ganze Epoche ist, wie bereits betont, das Auftauchen von Druckwerken in der Mundart der deutschen Juden, dem sogenannten „Teutsch“ oder „Jüdisch-Deutsch“, später kurzweg „Jiddisch“ genannt¹⁾. Je weiter sich nämlich die Buchdruckerkunst ausbreitete, desto mehr machte sich das Bestreben geltend, den breiten Volksmassen, die die alte nationale Schrift- und Synagogensprache nur ungenügend beherrschten und denen nur die auch im Unterricht gebräuchliche Umgangssprache ganz geläufig war, eine entsprechende Lektüre in die Hand zu geben. Schon lange vor der Erfindung der Buchdruckerkunst, spätestens im XIII. Jahrhundert, fanden in Abschriften jüdisch-deutsche Übersetzungen einzelner Bibelbücher Verbreitung, namentlich derjenigen, die im Gottesdienst eine wichtige Rolle spielten, so des Pentateuchs, der „Haftaroth“ aus den Propheten und des Psalters. Das Deutsch, dessen sich diese Übersetzungen bedienten, war nicht nur durch seine Schriftzeichen, sondern auch stilistisch stark hebraisiert. Im Druck waren die biblischen Bücher in dieser Sprache zum ersten Male im Jahre 1544 erschienen, also zehn Jahre nach dem Erscheinen der Bibelübersetzung Luthers. Diese in Konstanz und Augsburg gleichzeitig herausgegebenen Bibelübersetzungen umfaßten neben dem Pentateuch die fünf „Megilloth“: Ruth, das Hohelied, die Klagelieder, Esther und Koheleth, sowie die prophetischen „Haftaroth“. Beiden Ausgaben scheinen ältere mittelalterliche Übertragungen zugrunde gelegt worden zu sein. Zwar waren die Herausgeber der beiden Bücher jüdische Täuflinge, doch sollte dieser Umstand die Übersetzung in keiner Weise beeinträchtigen. Wüßte man nicht, daß die in Konstanz veröffentlichte Übersetzung von dem Täufling Michael Adam redigiert und herausgegeben worden ist, so hätte man das Vorwort des Herausgebers ohne Bedenken einem

¹⁾ S. unten, Note 2: Über die Umgangssprachen der Juden.